



FOUNDATION

GESCHÄFTSBERICHT
2022



Vorwort



Roger Federer auf der Wippe mit Kindern in einem malawischen Kindergarten, April 2022

Das vergangene Jahr war ein wegweisender Moment in meinem Leben. Nach 25 Jahren im professionellen Tenniszirkus habe ich mich entschieden, mich vom Wettkampftennis zurückzuziehen. Dies markiert nicht nur das Ende meiner Karriere auf dem Platz, sondern bedeutet auch einen Abschied von den vielen Freunden und Kollegen, die ich auf der Tour rund um den Globus getroffen habe. Obwohl ich dem Profisport verbunden bleiben werde, fängt für mich und meine Familie und Freunde ein neuer, aufregender Lebensabschnitt an. Ich verstehe die Stimmen, die mich vor der grossen Umstellung warnten. Ich kann Euch versichern, dass es mir gut geht und ich dieses neue Kapitel in meinem Leben geniesse. Ich war sehr damit beschäftigt, meinen Körper zu heilen und an bestehenden und neuen Projekten zu arbeiten.

Es versteht sich von selbst, dass auch meine Stiftung an vorderster Stelle meiner Prioritäten steht. Die Roger Federer Foundation, die ich 2003 zusammen mit meinen Eltern gegründet habe, ist während meiner aktiven Zeit viel grösser geworden, als wir uns dies ursprünglich vorgestellt hatten. In diesem Jahr feiert die Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen, und ich erinnere mich noch gut, wie ich die Gründungsurkunde unterschrieben habe. Ich hätte mir nie vorstellen können, wie unglaublich lehrreich, aufregend und erfüllend diese Reise sein würde, und welch grossartige Dinge wir gemeinsam erreichen würden. Bis Ende des Jahres konnten wir 2,4 Millionen Kindern einen besseren Zugang zu frühkindlicher Bildung ermöglichen, was ich als grosses Jubiläumsgeschenk betrachte.

Ich freue mich darauf, der Stiftung in den kommenden Jahren noch mehr Zeit zu widmen, mehr Projekte vor Ort zu besuchen und tiefer in die effektive Philanthropie einzutauchen. Ich würde mich geehrt fühlen, wenn Ihr mich auf dieser Reise weiterhin begleiten würdet. Eure Unterstützung ist unbezahlbar und motivierend, und gemeinsam können wir noch grössere Dinge erreichen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

In Dankbarkeit, Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roger Federer'.

Roger Federer, Präsident
März 2023

Unsere Werte



Empowerment

Wir glauben an die Kraft und Fähigkeit der Menschen. Darum setzen wir auf die Stärkung der Betroffenen, damit sich ihre Lebensumstände verbessern.



Wirkungsorientiertheit

Unser Ziel sind einzig die positiven und greifbaren Veränderungen im Leben der Kinder. Nur daran messen wir unseren Erfolg.



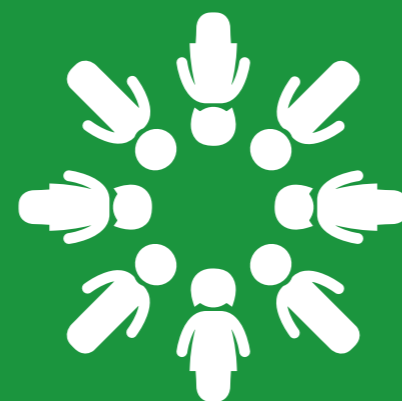
Respekt

Jede Person verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Wir lernen von verschiedenen Ansichten und verbessern uns dadurch stetig.



Unternehmertum

Es ist unsere Verantwortung gegenüber den Kindern, dass wir so kosteneffizient wie möglich agieren und haushälterisch mit unseren Mitteln umgehen.



Partnerschaftlichkeit

Wir investieren in langfristige Partnerschaften. Nur zusammen mit lokalen Akteuren erreichen wir nachhaltige Veränderungen.

Stiftungsübersicht

«I AM TOMORROW'S FUTURE» – Nolonwabo Batini, ein fünfzehnjähriges Mädchen von der Ndzonelelo High School in Port Elizabeth, Südafrika, machte diese selbstbewusste Feststellung, als Roger ihre Schule besuchte. Ihre Überzeugung wurde zur Vision und zum Leitgedanken der Roger Federer Foundation. Die Förderstiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Bildung ist, das ist hinreichend erwiesen, eine Voraussetzung für Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge und eine engagierte Zivilgesellschaft. Im Besonderen ist jedoch der Zugang zu Frühbildung entscheidend, denn diese ist die Basis für die gesamte Lebensschulung. Deshalb wollen wir Kindern einen guten Start auf ihrem Bildungsweg ermöglichen. Kinder sollten zu Beginn für die Schule bereit sein, aber auch die Schule muss eine kindergerechte Lernumgebung bieten, besonders für die Jüngsten. Sie sollten sich gesund und ihren Anlagen entsprechend entwickeln und damit eine glückliche Kindheit erleben können. Wir glauben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich der Ansatz der Ro-

ger Federer Foundation ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen ihre Situation selbst zu verbessern. Aus diesem Grunde arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir beliefern die Gemeinschaften nicht mit Waren, sondern stärken bestehende Kompetenzen und Ressourcen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung ihrer Probleme. Wir glauben, dass dieser Stärkungsansatz der einzige Weg ist, um die Probleme nachhaltig und systemisch zu verbessern. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentriert sich die Roger Federer Foundation auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz. Wir verstehen uns als lernende Institution, nehmen daher den Rat von Experten und Betroffenen in Anspruch. Transparenz, Wirkungsmessung und Evaluationen gehören zu den Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Unser Erfolg misst sich allein an den positiven Veränderungen in unseren Programmen. Im Überblick listen wir sechs kumulative Eckdaten auf, wie sich die Stiftung seit der Gründung vor 20 Jahren im Jahre 2003 entwickelt hat.



7 Länder, in denen wir uns strategisch und langfristig engagieren.



12'297 Bildungsinstitutionen, die eine bessere Qualität erreicht haben.



29 lokale Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen.



44'200 Lehrpersonen, die ihre Kapazität dank Weiterbildung erhöht haben.



2'420'000 Kinder, die seit Stiftungsgründung von einer besseren Bildung profitieren.



77.5 Millionen Schweizer Franken betragen bis Ende 2022 die Ausgaben der Stiftung.

Meilensteine 2022

Das letzte Jahr war geprägt von mehreren, für uns wichtigen Meilensteinen. Nach einem einjährigen Strategieprozess hat der Stiftungsrat im Frühjahr das fünfjährige Programm Early Moves verabschiedet. Die neue Initiative für die Schweiz fokussiert mit einem Strauss an Massnahmen auf die frühmotorische Förderung. Sie trägt der Herausforderung Rechnung, dass bei Schuleintritt rund ein Drittel der Kinder in der Schweiz Defizite im motorischen Bereich aufweisen. Der Stiftungsrat hat auch auf den Konflikt in der Ukraine und dem Umstand reagiert, dass nahezu 6 Millionen Kinder derzeit keine Schule besuchen können. Ein in Koordination mit dem ukrainischen Bildungsministerium von WarChildHolland entwickeltes, digitales Lernspiel für Mathematik und Sprache soll Erst- bis Drittklässler täglich Zugang zu Curriculum basierten Lektionen bieten.

Im letzten Jahr haben wir zudem unsere Schulbereitschaftsstrategie zur Halbzeit evaluieren lassen. Seit 2019 setzen wir die achtjährige Initiative im südlichen Afrika bereits um. Nun wollten wir genauer wissen, wie gut wir mit unserem Ansatz unterwegs sind und ob unsere eigenen Messinstrumente bestehen können. Externe Evaluatoren haben das gesamte Programm in den sechs Ländern auf Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeitspotenzial überprüft. Der Schlussbericht streicht die hohe Qualität der Initiative hervor und lobt ihren ausserordentlichen Innovationsgrad mit dem digitalen und selbstgesteuerten Ansatz. Die Gutachter bestätigten aufgrund eigener Beobachtungen und der Überprüfung unserer Daten die guten und sehr guten Resultate. Der Initiative wurde attestiert, die wichtigsten Herausforderungen für den Sektor der frühkindlichen Entwicklung richtig anzupacken. Insbesondere der ganzheitliche Ansatz mit Interventionen auf allen relevanten Ebenen – von der Dorfgemeinschaft bis zum nationalen Level – habe immens dazu beigetragen, dass in den sechs Ländern die Frühbildung eine grössere Priorisierung genießt. Die lokalen Implementierungspartner hätten ihre Aufgabe trotz der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Herausforderungen nahezu termingerecht und innerhalb des Budgets gemeistert. Zudem konstatierten die Gutachter, dass das Programmdesign mit der Beteiligung aller relevanter Interessengruppen vielversprechend aufgebaut sei, um die Kontinuität der positiven Veränderungen zu gewährleisten. Als Empfehlung gaben sie uns auf den Weg, in den kommenden Monaten und Jahren den Fokus auf den Einbezug der nationalen Stakeholders zu richten. Diesen Rat sind wir bereits daran umzusetzen. Das ausgezeichnete Ergebnis der Halbzeit-Evaluation ist für uns Erleichterung, Bestätigung und Motivation zugleich.

Janine Händel, CEO
März 2023



CEO Janine Händel, auf Programmbesuch mit Roger Federer in Malawi, April 2022

Status Schulbereitschaftsstrategie

Die Roger Federer Foundation fördert strategisch und langfristig. Daher hat der Stiftungsrat 2018 eine achtjährige Förderstrategie für 2019-2026 verabschiedet, welche die Stiftung konsequent und messbar umsetzt. Wir orientieren uns dabei am Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen 4.2 und konzentrieren uns voll und ganz auf die Verbesserung der Schulbereitschaft der Kinder, aber auch auf die Kinderfreundlichkeit der Schulen. Unser Ziel ist es, mehr als eineinhalb Millionen Kindern einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Kinder sollen Zugang zu mindestens einem Jahr organisiertem Lernen vor Schuleintritt erhalten. Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder sich altersgerecht entwickeln und die ersten Schuljahre ohne Wiederholung oder Schulabbruch überstehen. Um ein dafür qualifiziertes System zu erzielen, sensibilisieren wir alle relevanten Akteure wie Eltern, Lehrpersonen, Gemeinschaften und zuständige Behörden für die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie in die Verantwortung.

Dank dem Engagement dieser Akteure wird den Kindern der Zugang zur Vorschule ermöglicht und ihre Lernumgebung altersgerecht gestaltet. Prozesse sind etabliert, damit der Übergang der Kinder in die Primarschule reibungslos erfolgt und sie sich in der neuen Lernumgebung schnell wohlfühlen. Die Kompetenzen der Lehrpersonen werden dank dezentraler und digitaler Weiterbildung in Lerngruppen ganzheitlich gefördert. Ziel ist es, die Schulbereitschaftsstrategie in sechs Ländern im südlichen Afrika und pro Land in 1'500 bis 2'500 Institutionen umzusetzen.



80 % der Vorschulkinder

haben sich altersgemäss entwickelt hinsichtlich Gesundheit, Lernen und psychosozialen Wohlbefinden.



510'000 Kinder

haben seit Beginn der Strategie mindestens ein Jahr an strukturierten Vorschulaktivitäten teilgenommen.



14'932 Lehrkräfte

der Vorschulstufe sind befähigt, die jungen Lernenden altersgerecht zu fördern.



80 % der Kindergärten

und Vorschulen haben ein Mentoringssystem unter Lehrkräften etabliert und treffen sich regelmässig.



5'631 naturnahe Spielplätze

wurden von den Dorfgemeinschaften und Eltern mit lokalem Material gemeinschaftlich gebaut.



75 % der Lehrkräfte

besprechen regelmässig und explizit die Lernentwicklung der Kinder mit den Eltern.



5'683 Kindergärten

und Schulen haben am Programm teilgenommen und bieten eine altersgerechte Lernumgebung.



247 Distrikte

und Wahlkreise räumen der Schulbereitschaft im Bildungssystem eine wichtige, praktische Bedeutung ein.



75 % der Kindergärten

und Vorschulen sorgen für eine gesunde Mahlzeit als Voraussetzung der frühkindlichen Entwicklung.

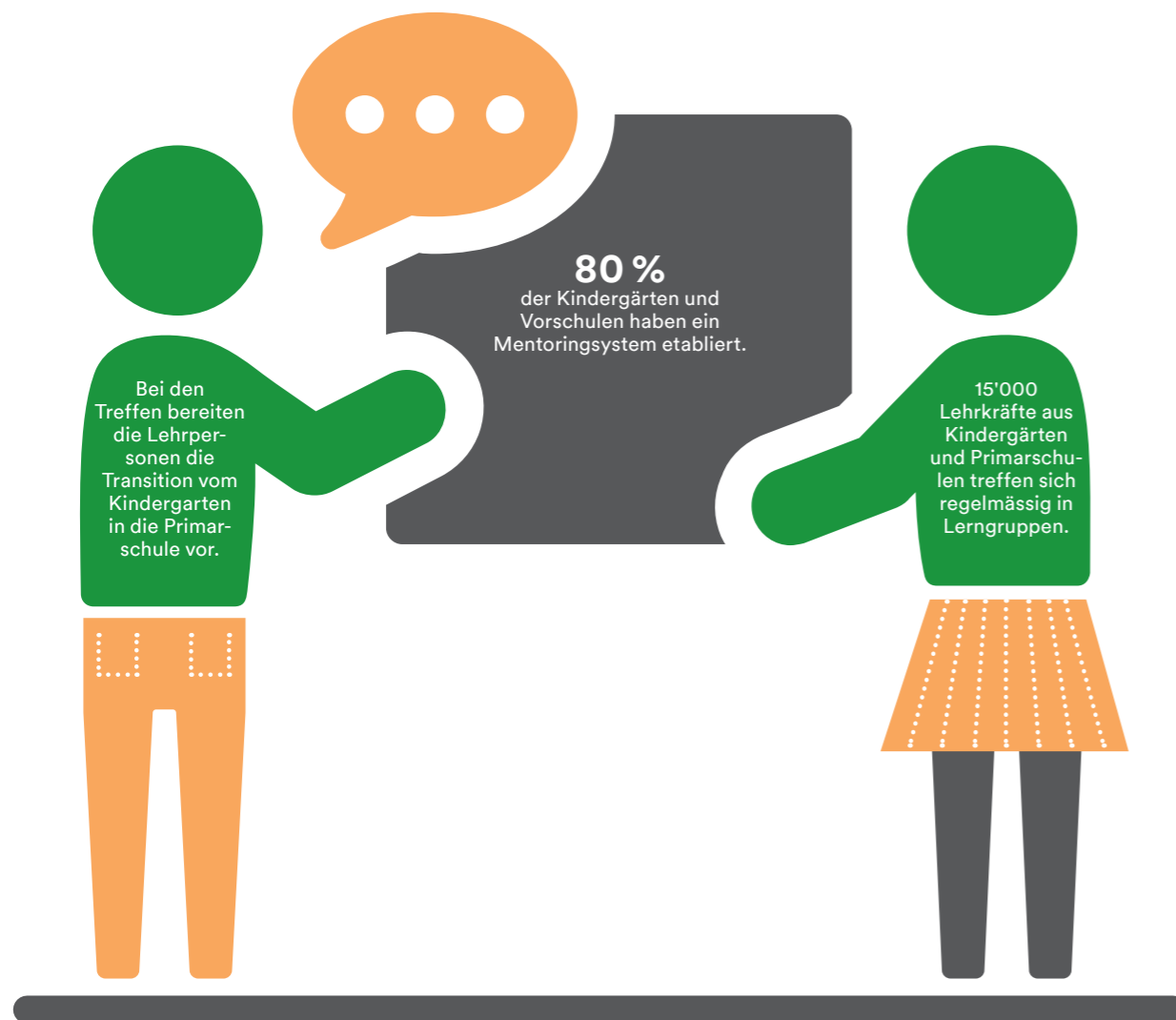


7'010 Pädagogen

wenden die ChildSteps App an und beurteilen regelmässig und individuell die Entwicklung der Kinder.

Peer Learning

Noch immer ist der Mangel an Fachkräften auf Kindergartenstufe weltweit hoch. Doch die Ausbildung von Lehrpersonen ist aufwendig und teuer. Und nur fortgesetztes Mentoring führt zu nachhaltig guter Bildungsqualität. Unser Ansatz des Peer Learnings kombiniert beide Bedürfnisse auf effiziente Weise. Lehrpersonen bilden sich zusammen weiter und werden zu gegenseitigen Mentoren.



Lehrpersonen brauchen stetige Inspiration und Weiterbildung durch ihre Kolleginnen und Kollegen, um die Lehrqualität aufrecht zu erhalten.

Der Bedarf an Fachkräften ist gewaltig

In vielen Regionen dieser Welt ist die Kindergartenstufe noch nicht richtig verankert. Gerade in Ländern mit niedrigerem Einkommen haben erst 20% der Kinder Zugang zu Frühbildung, obschon die Entwicklungsziele der UNO bis 2030 ein Kindergartenjahr für alle als obligatorisch definieren. Darüber hinaus übernehmen mehrheitlich unbezahlte Laien die Betreuung. Eine altersgerechte Förderung und qualitative Vorbereitung auf die Schule finden nicht statt. Gemäss Schätzungen von UNESCO müssten weltweit über 9 Millionen Lehrpersonen auf Kindergartenstufe ausgebildet werden, damit jedes Kind die verdiente Qualität an Vorschulbildung erhält. Zudem müssten die bereits ausgebildeten Fachkräfte dem Sektor erhalten bleiben, was keineswegs der Realität entspricht. Die Fluktuationsraten sind gerade im Lehrberuf gross, was unter anderem mit der schlechten Entlohnung und den herausfordernden Anstellungsbedingungen weit entfernt von der eigenen Familie zusammenhängt. Die Lehramt Colleges dieser Welt werden diesen Ansturm nicht bewältigen können. Auch lässt sich ein langjähriges Hochschulstudium für diese Masse nicht finanzieren. Es ist selbsterklärend, dass wir den Bedarf an qualifizierten Lehrpersonen nur mit innovativen Methoden decken können.

Der klassische Ausbildungsansatz stösst an Grenzen

Die Roger Federer Foundation hat in früheren Projekten hunderte von Lehrpersonen in klassischen Lehrgängen mit Präsenzunterricht ausgebildet mit durchgezogenen Resultaten, wie Evaluationen aufgezeigt haben. Für manche Lehrpersonen vermochte die Ausbildung der erforderliche Boost gewesen sein. Leider sind es gerade diese Champions, die den Lehrberuf zugunsten einer Arbeitsstelle mit besserem Salär an den Nagel hängen. Viele

Teilnehmende scheiterten aber an dem vom Bildungsministerium erforderten Niveau des Lehrganges. Man muss bedenken, dass wir vor allem in ländlichen Gebieten tätig sind, wo der Rekrutierungspool für den Lehrberuf auf Kindergartenstufe äusserst begrenzt ist, da nur eine kleine Minderheit überhaupt über einen Primarschulabschluss verfügt. Diese angehenden Lehrkräfte konnten den Inhalt des Lehrganges mangels Vorbildung nicht nachhaltig absorbieren, geschweige denn umsetzen. Als Zugeständnis an die Realitäten wurde der Kurs vereinfacht und gekürzt. Dies führte wiederum zu vielen Abstrichen für die erwünschte Lehrqualität. Auch verhinderte dies die systemische und nachhaltige Verankerung der Ausbildung in der professionellen Berufsbildung. Zusätzlich wären die Lehrpersonen auf fortlaufende Unterstützung und Mentoring in der Ausübung des Berufs angewiesen. Sie müssen sich über anstehende Probleme austauschen können und laufend Inputs und Inspirationen für ihre Arbeit erhalten. Was in Ländern mit hohem Einkommen als selbstverständlich gilt, ist in den Ländern des Südens meist unbekannt und auch nicht finanzierbar.

Peer Learning ist Mentoring auf Augenhöhe

Der Peer Ansatz kommt ursprünglich aus der sozialen Arbeit. Ein Peer ist eine Person, die einer anderen Personengruppe bezüglich eines bestimmten Kriteriums gleicht oder ihr ähnlich ist. In unseren Programmen führen wir Kindergartenlehrpersonen aus verschiedenen Institutionen als Lerngruppen zusammen. Unsere Know-How App, verfügbar auf unserem Early Learning Kiosk, gibt dem regelmässigen Austausch mit Modulen und Aufgaben eine inhaltliche Struktur. Die Gruppe absolviert zusammen den offline Kurs, wobei sich jeweils rasch Champions herauskristallisieren, die die Diskussionen führen und die Schwächeren stützen. Die Lehrpersonen

«Unsere Lerngruppe plant gemeinsam und einer von uns zeigt, wie wir jedes Kind gemäss Lehrplan unterrichten und fördern können. Wir sind ein selbstbewusstes Team, dass sich gegenseitig unterstützt.»

Vorschullehrerin,
Nhlakanipho Primary School, Südafrika

inspirieren sich gegenseitig, wie der Unterricht, aber auch die Lernumgebung gestaltet werden soll. Sie stellen zusammen Hilfsmittel her und besuchen sich gegenseitig in den Institutionen. Da der Early Learning Kiosk ein Tablet mit Kamerafunktion ist, lassen sich auch Unterrichtssituationen per Video festhalten, die in den Lerngruppen diskutiert werden. Dies wird rege genutzt. Faszinierend zu beobachten ist, wie die Lerngruppen nach und nach zu einer Peer Mentoring Gemeinschaft zusammenwachsen, die sich gegenseitig Rat geben und professionell stützen.

Peer Learning hilft für die Transition vom Kindergarten in die Primarschule

In unseren Programmen sorgen wir vom Kindergarten in die Primarschule noch für eine andere Zusammensetzung von Peers in den Lerngruppen. Übers Jahr verteilt treffen sich die Erstklass-Lehrkräfte mit den Kindergartenlehrpersonen, von denen sie die angehenden Erstklässler einmal übernehmen werden. Hier werden nebst den wichtigen Themen wie Schulbereitschaft und spielerisches Lernen auch Massnahmen zur Vorbereitung einer verbesserten Transition der Kindergärtler in die Schule geplant. Solche Begegnungen zwischen den Bildungsstufen gab es in den Ländern, wo wir die Programme umsetzen, bisher nicht. Denn Schulen sind meist abgeschlossene Systeme, die kaum von aussen durchbrochen werden können. Eine umsichtig begleitete Transition ist jedoch ein zentraler Faktor für einen reibungslosen Start in die Schule für die Kinder. Administrative Voraussetzungen werden angegangen, die Kinder werden mental vorbereitet und nicht zuletzt erhält die Erstklass-Lehrperson einen Einblick, was für Kinder mit welchen Lernbarrieren auf sie zukommen. Umfragen haben aber auch gezeigt, dass auch die qualifizierten Primarlehrpersonen die Weiterbildung zu altersgerechtem Lernen sehr schätzen, denn dieses Wissen wurde ihnen nicht am Lehramt College vermittelt.

Zehntausende Lehrpersonen schätzen das Peer Learning

Der Peer Learning Ansatz wird von der Roger Federer Foundation und ihren Implementierungspartnern bereits in über 8'200 Institutionen angewendet. Regelmässig treffen sich 15'000 Lehrpersonen aus Kindergärten und Primarschulen zum gemeinsamen Lernen und Austausch. Insbesondere die Lehrkräfte auf Kindergartenstufe betonen regelmässig, dass diese erstmals die Kolleginnen und Kollegen aus der Primarschule treffen könnten und dass dadurch die Wertschätzung und das gegenseitige Verständnis für ihre Arbeit fundamental gefördert würde. Dies ist alles andere als selbstverständlich, da sich in den Lerngruppen nicht nur Bildungsverantwortliche aus verschiedenen Sektoren treffen, sondern oft auch qualifizierte Pädagogen mit Unqualifizierten, staatlich Angestellte mit informell organisierten Freiwilligen. Anfangs mögen die Treffen die Hierarchien widerspiegeln. Doch Umfragen zeigen, dass mit der Zeit das Klassendenken einbricht und der gegenseitige Respekt steigt. Dies ist letztlich die Grundvoraussetzung für gemeinsames Lernen auf Augenhöhe.

Externe Evaluationen bestätigen die hohe Wirksamkeit des Ansatzes

Die Roger Federer Foundation hat 2022 ihre gesamte Schulbereitschaftsinitiative in den sechs Ländern des südlichen Afrikas evaluieren lassen. Dabei erhielt der Ansatz des Peer Learnings besonders gute Noten. Die Evaluatoren bestätigten die hohe Relevanz für die Lehrpersonen. Insbesondere für die vielen unqualifizierten freiwilligen Lehrkräfte auf Kindergartenstufe bieten die Lerngruppen ein unschätzbare Umfeld, wo sie von ihren qualifizierten Kolleginnen und Kollegen profitieren können. Nach einer ersten Startphase herrsche ein Vertrauensverhältnis unter den Teilnehmenden, welches auch Fragen und kritische Rückmeldungen erlaube. Auch wurde nachgewiesen, dass die Lerngruppen sehr effektiv das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein der Grundschul- und Kindergartenlehrpersonen für eine gelungene Transition fördern. Es gelingt nachweislich, einen nachhaltigen Lerngemeinschaftssinn zu etablieren. Nicht zuletzt überzeugte die Evaluatoren, dass dieser Ansatz sich als ausserordentlich kostengünstig, effizient und dennoch langfristig andauernd erweist.

→ Die Lehrpersonen absolvieren zusammen den KnowHow Kurs in Lesotho



Interview mit Sheila Drew

Spezialistin für frühkindliche Entwicklung unseres Beratungspartners SAIDE, Südafrika
www.saide.org.za

Sie haben unseren digitalen KnowHow-Kurs für Kindergartenlehrpersonen entwickelt, der über mobile Endgeräte abrufbar ist. Was sind die Vorteile gegenüber herkömmlichen Lehrbüchern?

Der Hauptunterschied besteht darin, dass der Kurs auf Aktivitäten basiert. Von Pädagogen wird erwartet, dass sie die Theorie lesen, reflektieren, diskutieren, verstehen und dann das Gelernte täglich umsetzen. Ein digitaler Kurs auf einem Tablet macht es möglich, interaktiver zu sein, indem es Pädagogen beispielsweise ermöglicht, Bilderbücher zu lesen, einige ihrer Reflexionen auf das Tablet zu schreiben, sich umgehend mit Quiz zu testen oder auch Videos aufzunehmen, um die eigene Umsetzung zu beobachten und zu analysieren. KnowHow ist nicht nur ein digitaler Kurs, sondern basiert auf einer mobilen offline App. Dies macht es für Menschen zugänglicher, die nur sporadisch Zugang zum Internet haben.

Der KnowHow-Kurs legt einen starken Fokus auf Gruppenlernen. Warum ist das so wichtig?

Als Menschen lernen wir am besten voneinander. Wir können viele Dinge alleine tun, aber letztendlich testen und bestätigen wir unser Denken, indem wir es mit anderen Menschen diskutieren. Doch die Zusammenarbeit in Gruppen ist herausfordernd und konfliktanfällig. Die strukturierten Lerngruppen unterstützen die Lehrpersonen im Austausch, schaffen Raum für die gemeinschaftliche Förderung der eigenen Lese-, Sprach- und Lernkompetenzen.

Ungeschulte Praktiker auf Kindergartenstufe sind die primäre Zielgruppe dieses Kurses. Was waren einige der Probleme, die Sie hier berücksichtigen mussten?

Die Hauptüberlegung war, den Kurs auf ein Niveau zu bringen, das für Menschen zugänglich ist, die über wenig Vorbildung verfügen oder vor vielen Jahren studiert haben, daher muss das Englischniveau angemessen und nicht akademisch sein. Wir mussten auch den Umfang der bereitgestellten Unterstützung berücksichtigen. Dazu gehören aktivitätsbasiertes Lernen, Unterstützung für Lehrkompetenz, wie beispielsweise Lesepädagogik, und das Bereitstellen bestimmter Lehrmaterialien. Darüber hinaus wird die allgemeine Reflexion über das Lernen und die Praxis des Lehrens unterstützt. Diese Fähigkeiten sind nicht selbstverständlich und müssen oft explizit gelehrt werden.



Lehrpersonen aus dem Kindergarten und der Primarschule treffen sich zum gemeinsamen Lernen in Malawi unter Anleitung des Early Learning Kiosks

Der Ansatz hat hohes Potenzial für Nachhaltigkeit

Der Ansatz des Peer Learnings wird mit einer minimalen Intervention von aussen umgesetzt. Die Teilnehmer definieren selber den Rhythmus der Lerngruppen, die KnowHow App gibt den Inhalt und die Zusammensetzung der Lerngruppen vor. Die lokalen Implementierungspartner der Roger Federer Foundation geben einzig die Initialzündung und nehmen sporadisch an einer Sitzung teil, um die Qualität der Diskussionen zu überwachen. Die Evaluation dieser Programmkomponente hat gezeigt, dass die Lerngruppen auch nach dem Ende des Programms in den Institutionen weitergeführt werden,

«An einer Schule in unserer Gegend bekam ich die Inspiration für eine schwimmende Brücke für den Spielplatz und Spielhütte, die wir seitdem an unserer Schule gebaut haben.»

Mitglied des Schulentwicklungsausschusses,
Chingamhuka Primary School, Simbabwe

wo die Lehrpersonen vorher auch den Wert der Sitzungen schätzen gelernt und diese mit einer gewissen Regelmässigkeit stattgefunden hatten. Eine Herausforderung bleibt, dass die Teilnehmenden langfristig sich die Agenda ihrer Treffen selbst definieren müssen. Auch die Distanzen zwischen den Institutionen und die damit verbundenen Zeit- und Transportkosten für die Lehrpersonen sind Risiken, die eine Lerngruppe zum Einschlafen bringen können. Zum heutigen Zeitpunkt sind 80% der Lerngruppen noch aktiv, mehrere Jahre nach der Etablierung und ohne Einfluss oder Mittel von aussen. Auch wenn der Sitzungsrhythmus in 40% der Fälle mit der Zeit etwas nachgelassen hat, ist dies eine hohe und für uns überzeugende Nachhaltigkeitsrate.

Systemische Veränderungen

Für nachhaltige Veränderungen reicht es nicht, punktuell und isoliert gute Projekte umzusetzen. Unsere Schulbereitschaftsinitiative im südlichen Afrika muss Prozesse etablieren und sich in bestehende Systeme einfügen, damit sie auch ohne äusseren Einfluss fortwährend wirken kann. Daher stärkt die Roger Federer Foundation die gemeinsame Verantwortlichkeit der relevanten Akteure und arbeitet innerhalb der Systeme.

Bildung tangiert zahlreiche Systeme

Eine Gesellschaft ist geprägt von überlappenden oder übereinander existierenden Systemen. Sie haben alle ihre eigene Dynamik, Zusammensetzung, Regeln und Funktionsweisen. Wenn wir für die Kinder in unseren Programmen die Bildungsqualität nachhaltig und ganzheitlich verändern wollen, müssen wir sicherstellen, dass alle für das Kind relevanten Akteure innerhalb ihrer Systeme ihre Verantwortung wahrnehmen und ihren Beitrag zugunsten einer besseren Bildungsqualität leisten. Das kleinste und prägendste System ist die Familie. Der Kindergarten und die Schule sind das nächste relevante System in der Bildungskarriere des Kindes, eingebettet in ein nationales Bildungssystem. Bildungsprojekte, die nur auf die einzelne Institution einer Schule fokussieren, werden vermutlich an der Nachhaltigkeit scheitern, wenn die erreichte Qualität nicht von staatlichen Strukturen aufrechterhalten werden kann. Nicht zuletzt sind in Ländern mit tiefen Einkommen die Bildungsministerien meist abhängig davon, dass das System der internationalen Gemeinschaft sie in ihrer Aufgabe unterstützt. Die Roger Federer Foundation adressiert mit ihren Interventionen alle Systeme gleichzeitig und versucht, positive Veränderungen herbeizuführen.

Am Anfang steht das System Familie

Die Eltern müssen Bildung als wichtig erkennen und das Kind aktiv fördern. Dies ist insbesondere in ländlichen, bildungsfernen Gesellschaften nicht selbstverständlich. Daher ist die Elternarbeit zentral. In unserer Schulbereitschaftsinitiative animieren und coachen wir die Lehrpersonen, damit sie regelmässige Elternworkshops veranstalten. Wir geben ihnen Methoden und Inhalte mit, wie sie beispielsweise gemeinsam mit den Eltern Spielsachen herstellen können. Für die Eltern haben wir Lernkarten entwickelt, welche ihnen einfache Anregungen für Lern-

aktivitäten zuhause geben. Derzeit erreichen wir 450'000 Eltern mit unseren pädagogischen Selbsthilfe Paket und 50'000 sind im Umlauf. Es ist eindrücklich bei Projektbesuchen zu beobachten, wie stolz die Kinder die zuhause hergestellten Spielsachen in den Kindergarten mitbringen. Gerade in ruralen Gemeinschaften ist es zielführend, die traditionellen Chiefs in unsere Programme miteinzubeziehen, denn ihre Autorität ist entscheidend, wenn es darum geht, den Stellenwert von Bildung in einer traditionell denkenden Bevölkerung zu erhöhen.

Das System Schule ist besonders fragil

Gerade in Ländern mit tiefen Einkommen besteht eine fundamentale Bildungskrise. Den Kindergärten und Schulen steht nur unzureichend Budget zur Verfügung, um ihren Bildungsauftrag adäquat wahrnehmen zu können.

«Sobald wir ihnen bewusst machen, wie wichtig die frühkindliche Entwicklung für junge Lernende ist, stellt die Dorfgemeinschaft mehr Gelder für Vorschulen zur Verfügung.»

Takawira Mubvami, Leiter, Municipal Development Partnership, Simbabwe



Für eine nachhaltige Veränderung ist die systemische Verankerung auf allen Ebenen einer Massnahme Grundvoraussetzung.

«Frühförderung ist eine ganzheitliche Aufgabe, die unter anderem Gesundheit, Ernährung und Bildung beinhaltet. Deshalb müssen wir die relevanten Akteure aller thematischen Sektoren zusammenführen.»

Fortune Thembo, Regionalbeauftragter,
Roger Federer Foundation

Die Infrastruktur entspricht kaum den Bedürfnissen. Der Lehrkörper ist in grossen Teilen nicht qualifiziert genug oder zu klein. Lehrmittel und Materialien sind rar oder entsprechen noch nicht den neuesten pädagogischen Standards. Und die Schulen und insbesondere die Kindergärten kämpfen isoliert mit den widrigen Bedingungen, mit nur wenig Unterstützung von den offiziellen Bildungsstrukturen, die ebenfalls mit zu wenig Ressourcen ausgestattet sind. Es ist leider in praktisch all den Ländern, wo wir unsere Programme ausrollen Realität, dass die Schulklassen riesig sind und nicht adäquat qualifiziertes Lehrpersonal manchmal auch zwei Klassen parallel unterrichten müssen. Die Qualität der Schulungsräume sind mehrheitlich nicht lernstimulierend. Ein Schulinspektor, der auch eine zentrale Coaching Funktion innehat, betreut oft bis zu 75 Schulen, dies bei Distanzen, die wenig Effizienzsteigerung erlauben. Damit die Bildungsqualität dennoch aufrechterhalten werden kann, braucht es ein überdurchschnittliches Engagement aller lokalen Kräfte, einschliesslich der Lehrpersonen, der Schuldirektorinnen und Direktoren oder der Schulräte.

Alle Akteure stehen zusammen und übernehmen Verantwortung

In unseren Programmen arbeiten wir mit allen Akteuren zusammen. Die Lehrer werden aus- und weitergebildet mit dem Early Learning Kiosk und dem Peer Learning als zentrales Wissenstransfer Instrument, wie in diesem und anderen Jahresberichten beschrieben. Aber auch die Schulführerschaft wird gecoacht, damit sie ihre Managementrolle besser erfüllen kann. Ein wichtiges systemisches Gremium auf Schulebene sind die Schulräte. Denn sie bestehen langfristig und stellen eine Brücke zur Bevölkerung dar. Sie entwickeln Schulentwicklungspläne, mobilisieren Ressourcen, erarbeiten Ideen für die Umsetzung mit lokalen Kräften. Mangels öffentlicher Gelder sind die Schulen auf die Mit-

arbeit der Gemeinschaft angewiesen, um die Lernumgebung auf einen moderaten Standard zu heben. Die Schulförderung wird zum Ziel und zur gemeinsamen Verantwortung der Dorfbewohner für ihre Kinder. Als einen gemeinsamen Kraftakt werden Spielplätze gebaut, Klassenzimmer renoviert, Schulmahlzeiten gekocht und ganze Kindergärten in unzähligen Stunden von Freiwilligenarbeit aus dem Boden gestampft. Auch hier spielt der Leadership der traditionellen Chiefs eine zentrale Rolle.

Das staatliche Bildungssystem muss gestärkt werden

Für das nationale Bildungssystem und deren Qualität ist der Staat verantwortlich. Er sollte für ausreichend Ressourcen personeller wie finanzieller Natur für die Schulen und Kindergärten sorgen. Doch in den Ländern des südlichen Afrikas sind die Kapazitäten beschränkt. Und im spezifischen Fall der Frühbildung sprechen wir von einer drastischen Unterversorgung. All unsere Interventionen zielen daher darauf ab, das Bildungssystem zu stärken und keine Parallelstrukturen aufzubauen. Unsere Massnahmen sind vollumfänglich in die staatlichen Strukturen eingebettet. Unsere Studien und die Entwicklung von Tools sind mit den verantwortlichen Stellen koordiniert. So haben wir beispielsweise im Auftrag der Frühbildungsministerin eine Studie finanziert, die ausrechnet, wieviel ein Jahr Kindergarten für alle Kinder in Malawi kosten würde. Diese Studie setzte die Ministerin später in ihren Auftritten im Parlament ein. Bei der Umsetzung der Programme werden die lokalen Behörden von Anfang an einbezogen und dahingehend geschult, dass sie die Weiterführung garantieren und überwachen können. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulinspektoren ist beispielsweise zentral. Nicht zuletzt stärken wir Bildungscoalitionen auf nationaler Ebene, denn noch verkennen Parlamentarier und Ministerien die Relevanz der Frühbildung. Es braucht Lobbyarbeit, um auch diesen Bildungssektor besser zu verankern.

Die internationale Koordination ist herausfordernd

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen umfassen auch das koordinierte und partnerschaftliche Engagement der internationalen Gemeinschaft. Als kleinere Förderstiftung ist es für die Roger Federer Foundation jedoch nur punktuell möglich, an den zahlreichen internationalen Konferenzen und Koordinationsplattformen dieser Welt mitzuwirken. Die Fülle an Angeboten



→ Die Dorfgemeinschaft sorgt selbst für eine gesunde Mahlzeit im Kindergarten



Der Austausch mit der Dorfbewohnerung ist eine wichtige Voraussetzung für systemische Veränderungen

ist unübersichtlich, überlappend und wenig effizient. Das Problem scheint jedoch anerkannt und es sind Bemühungen im Gang, die Koordination zugänglicher und einfacher zu machen. Zielführender erleben wir die Koordination in den Ländern, wo wir die Programme umsetzen. Wir sind in regelmässigem Austausch mit den internationalen Geldgebern und leisten mit nationalen Frühbildungstagungen unseren Beitrag zur Zusammenarbeit, um Synergien zu finden und Doppelspurigkeiten zu vermeiden. So ist es uns gelungen, in Malawi Weltbankgelder zu mobilisieren, um den Frühbildungskiosk allen Mentoren und Mentorinnen des Landes zur Verfügung zu stellen. Oder in Lesotho hat die Global Partnership for Education unser Budget für die Schulbereitschaftsinitiative verdoppelt und damit das na-

tionale Budget substantiell erhöht. Noch hängt der proaktive Austausch stark vom Engagement privater Akteure ab. Wir würden uns wünschen, dass die Koordination stärker von den nationalen Bildungsbehörden ausgehen würde.

Systemische Veränderungen messen

Systemische Veränderungen brauchen Zeit und müssen auf vielen Ebenen angegangen werden, um sie nachhaltig zu erreichen. Die direkten Folgen unserer Interventionen zu messen, ist kaum möglich, denn es sind oft auch weitere, nicht beeinflussbare Faktoren, die positiv oder negativ Veränderungen stimulieren. Dennoch bemühen wir

uns, sogenannte Proxi-Indikatoren zu verfolgen: Wie viele Koordinationssitzungen wurden mit den relevanten Behördenmitglieder abgehalten. Wie viel Eigeninitiative hat ein traditioneller Leader entwickelt. Wie gut wurden die Schulentwicklungspläne durch die Schulräte und die Gemeinschaft umgesetzt. Wie nachhaltig sind die Dynamik und das Engagement in der Gemeinschaft, in den Schulen, damit auch nach unserer Intervention die Eigeninitiative anhält. Die Indikatoren basieren auf einem qualitativen Rating. Es gibt zudem einzelne klar messbare, quantitative Indikatoren, wie sich beispielsweise das öffentliche Bildungsbudget entwickelt. Auch wenn die Fortschritte in allen Ländern beträchtlich sind, ist der Weg zu einem adäquaten Budget aber noch lange.

Interview mit Clement Silungwe

Geschäftsführer der Association of Early Childhood Development in Malawi
www.facebook.com/associationofearlychildhooddevelopmentinmalawi

Ihre Organisation fördert von der Dorfgemeinschaft geführte Kindergärten in ländlichen Gebieten Malawis. Warum verfolgen Sie diesen Bottom-up Ansatz?

Auf dem Land ist die Bevölkerung stärker an der Bereitstellung von Bildungsangeboten benachteiligt als in den Städten, weil es sonst gar kein Angebot gäbe. Die Kindergärten erhalten sehr wenig bis gar keine finanzielle staatliche Unterstützung. Durch die direkte Zusammenarbeit mit den Dorfgemeinschaften können wir die personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen mobilisieren, um sicherzustellen, dass diese Kindergärten gut funktionieren und den Kindern im Vorschulalter Qualität bieten können. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir mit einem Bottom-up-Ansatz sehr schnell Ergebnisse erzielen können, weil die Menschen, die von diesen Programmen profitieren können, direkt beteiligt sind.

Wie herausfordernd ist es, die Community einzubinden?

Generell fehlt es an finanziellen und personellen Ressourcen für Kindergärten. Manchmal verstehen die Dorfgemeinschaften die Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung nicht und räumen ihr daher keine Priorität ein. Es fehlt auch an ausgebildeten Lehrkräften, und da die Lehrpersonen nicht bezahlt werden, ist es oft schwierig, adäquate Personen für diese Positionen zu gewinnen. Auch Zeitdruck kann ein Faktor sein – da die ländliche Bevölkerung viele andere, überlebenswichtige Aufgaben haben, fällt es ihnen manchmal schwer, ihre Zeit freiwillig zu opfern, zum Beispiel um Spielplätze und Klassenzimmer zu bauen. In einigen Fällen kann die Beziehung zwischen den Gremien des Kindergartens und der Dorfgemeinschaft auch konfliktreich sein.

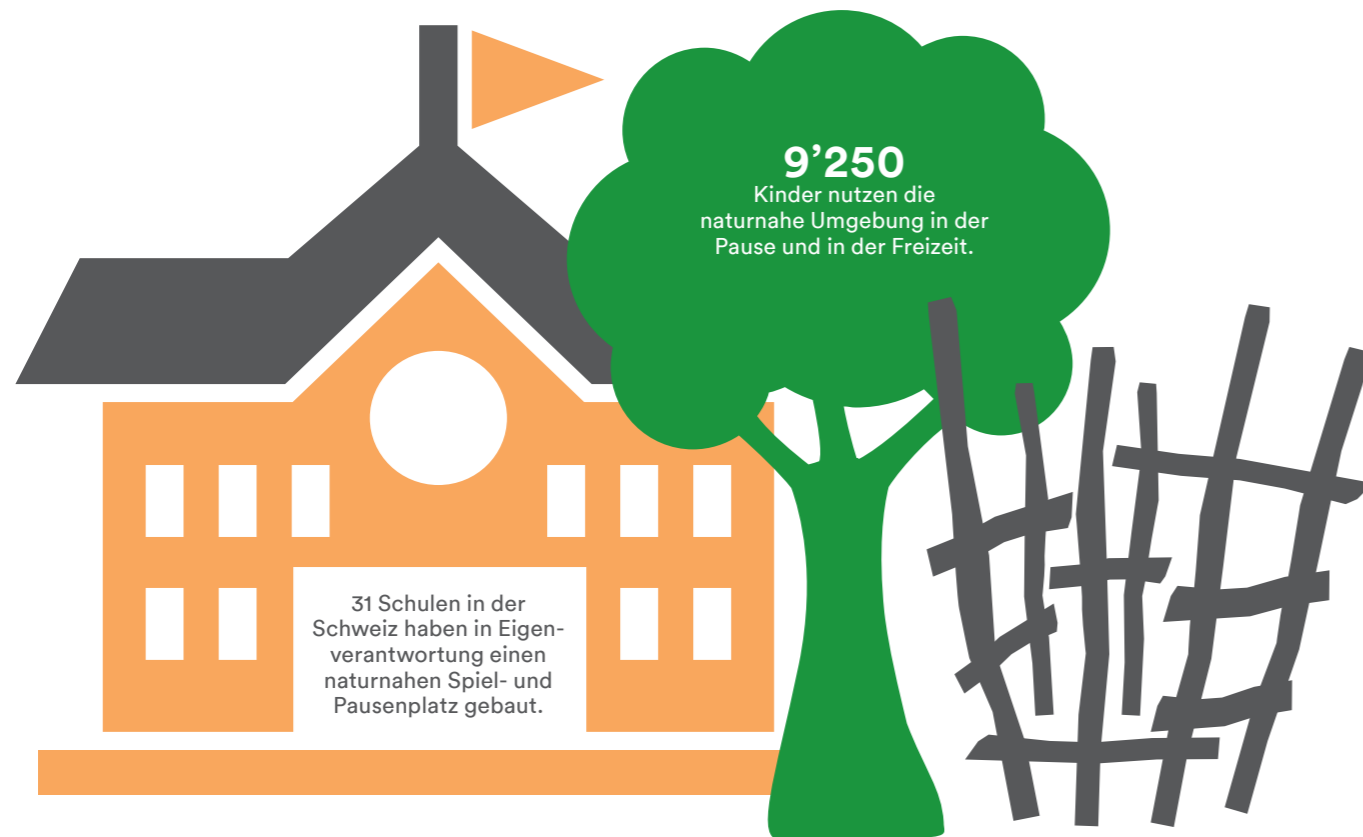
Wie wichtig ist es, die traditionellen Chiefs einzubeziehen, um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen?

Es ist enorm wichtig, die lokalen Chiefs einzubeziehen, da sie die relevanten Entscheidungsträger in ihren Gemeinschaften sind. Darüber hinaus setzen sie Satzungen durch, darunter auch solche, die sich auf die Erziehung von Kindern beziehen. Sie sind oft die entscheidenden Interessenvertretungen in ihren Gemeinschaften – ihr Wort wird respektiert. Die Gemeindeglieder werden oft erst mobilisiert, wenn auch die traditionellen Chiefs die frühkindliche Bildung fördern.

Naturnahe Spielplätze Schweiz

Auch in der Schweiz steht das Thema «Schulbereitschaft» im Zentrum unseres Engagements mit einem speziellen Fokus auf die frühmotorische Förderung.

Die Roger Federer Foundation unterstützt 100 naturnahe Spiel- und Pausenplätzen an Schweizer Schulen mit einer Mehrheit an sozio-ökonomisch benachteiligten Familien. Lehrpersonen werden beraten, wie sie den neuen Aussenraum in ihren Unterricht einbauen können.



Ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz erlaubt einer höheren Anzahl an Kindern gleichzeitig ein kreativeres Spielen.

Bessere Spielplätze sind gefragt

Naturnahe Spiel- und Pausenplätze bieten ein grosses Potenzial für die Förderung einer gesunden Entwicklung der Kinder. Auf vielen Pausenplätzen gibt es jedoch immer noch unattraktive, technische Spielgeräte in eintönigen Umgebungen. Kinder brauchen anregende Spiel- und Pausenplätze um gemeinsam zu spielen, zu lernen, sich auszutauschen, sich auszutoben und zu erholen. Daher unterstützt die Roger Federer Foundation die Verbreitung des Ansatzes der naturnahen Spiel- und Pausenplätze an 100 Schulen in allen drei Sprachregionen der Schweiz in Zusammenarbeit, mit den Stiftungen RADIX, Naturama und SILVIVA, sowie der wissenschaftlichen Partnerin Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Kinder lernen spielend

Die Nutzung der Freiräume als Spiel-, Begegnungs- und Bewegungsräume ist von zentraler Bedeutung für das gesunde Aufwachsen von Kindern. Vor allem Kinder aus bildungsfernen Familien nutzen Gemeindezentren und Vereine zurückhaltend und weichen eher auf öffentliche Spielplätze aus. In der Schule haben alle Kinder gleichermaßen Zugang und sie werden da abgeholt, wo sie sich treffen, spielen, lernen und sich gerne aufhalten. Kinder lernen personale und soziale Kompetenzen über Spiel, Bewegung und Kontakte. Hier können sie sich selbstbestimmt und ungestört aufhalten, eigene Erfahrungen sammeln und sich mit anderen Kindern austauschen. Dafür eignen sich Spiel- und Pausenplätze der eigenen Schule sehr gut.

Die Natur spielend erleben

Vor allem in peri-urbanen und urbanen Zentren haben Kinder kaum mehr Berührung mit der Natur. 80% der

Kinder leben in der Schweiz in einem solchen Umfeld. Naturnahe Spiel- und Pausenplätze sind daher besonders wertvolle Treiber: Sie animieren die Kinder nicht nur zum Spielen, sondern auch zum Entdecken, Gestalten, Bewegen, Erholen, sich Begegnen und Auszutauschen. Die Kinder begegnen zudem spielerisch der Natur, erleben die Jahreszeiten und Witterungen. In unserer Kindheit verbrachten wir noch viele Stunden nach der Schule draussen in der Natur, erlebten mit unseren Spielkameraden kleine Abenteuer und vergassen auf unseren Entdeckungstouren oft die Zeit. Die naturnahen Spiel- und Pausenplätze sollen diesem kindlichen Grundbedürfnis etwas gerecht werden.

Ein Werkzeugkasten hilft bei der Umsetzung

Es wurde von Fachpersonen einen Werkzeugkasten entwickelt, so dass die Schulen einen praktischen Leitfaden in den Händen haben, wenn sie ihren Spiel- und Pausenplatz naturnah gestalten wollen. Er zeigt die praktischen Schritte von der Vorbereitung und Planung, über die Partizipation bis hin zur Realisierung auf und gibt ganz konkrete Tipps, was bei der Realisierung beachtet werden muss. Zudem enthält er Best-Practice-Beispiele, praktische Formulare wie Checklisten und gibt einen Einblick,

**«Wir sind Teil der Natur,
und unsere Pausenplätze
sollten so sein, dass
man das wirklich jeden
Tag spürt.»**

Ziad, 11, Schüler aus Zurzach

Interview mit Cornelia Conrad

Leiterin Kompetenzzentrum Gesunde Schulen bei RADIX, Schweiz
www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/naturnahe-spiel-und-pausenplaetze

Zusammen mit seinen Kooperationspartnern ist RADIX dabei, die Verbreitung von naturnahen Spiel- und Pausenplätzen an Schulen schweizweit zu ermöglichen. Was sind die Vorteile eines naturnahen Spielplatzes gegenüber einem «traditionellen» Spielplatz?

Ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz fördert die Kreativität, die Gesundheit, die Bewegung, die Fantasie und das freie Spiel in Verbindung mit dem Naturerlebnis. Diese Plätze werden häufiger und kreativer genutzt. Auch können im naturnahen Erlebnisraum mehr Kinder gleichzeitig spielen und lernen. Naturnahe Spiel- und Pausenplätze werden zudem gerne für den Unterricht draussen genutzt. Dabei werden persönliche, soziale und methodische Kompetenzen in Verbindung mit verschiedenen Fächern vermittelt.

Welche Fähigkeiten entwickeln Kinder, wenn sie auf einem naturnahen Spielplatz spielen?

Ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz fördert Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung und erfüllt ihre Grundbedürfnisse in verschiedenen Altersstufen. Die Kinder können mit allen Sinnen erleben, erforschen, gestalten und sich bewegen. Interessant gestaltete, naturnahe Aussenräume bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Lernumfeld mit hervorragenden Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer psychomotorischen, kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten. Die Natur lädt sie ein, Koordination, Geschicklichkeit, Ausdauer, Kraft und Risikokompetenz auf vielfältige Weise zu trainieren und gleichzeitig Aggressionen und Stress abzubauen.

Wie ergänzen solche Spielplätze das Lernen im Klassenzimmer?

Das gemeinsame, aktive Lernen an natürlichen Objekten draussen ergänzt die Möglichkeiten im Klassenzimmer. Die Kinder lernen draussen durch aktives Entdecken und Handeln in unterschiedlichen Lernsettings und mit unvorhergesehenen Ereignissen. Der naturnahe Unterricht ergänzt zudem das digitale Lernen optimal. Kinder lernen sich selbst und ihr Umfeld besser kennen, finden einen guten Ausgleich und stärken ihre geistige und körperliche Gesundheit. Diese Faktoren fördern wiederum den Lernerfolg und die Chancengerechtigkeit. Last but not least werden die Beziehung zur Natur und der Respekt gegenüber der Umwelt gestärkt.



wie der Unterhalt nach der Erstellung gestaltet werden muss, damit der Spielplatz auch nach Jahren noch attraktiv bleibt. Nicht zuletzt enthält er eine Fülle von weiterführender Literatur, wenn sich jemand mit einem Thema vertieft auseinandersetzen möchte. Der öffentlich zugängliche Werkzeugkasten kann für einen breiteren Kreis an Interessenten als Anleitung dienen, wenn sie mit ihrem Verein, Quartier oder ihrer Institution ebenfalls einen naturnahen Spielplatz gestalten wollen.

Lehrpersonen lernen den Spielplatz zu nutzen

Die neu erschaffenen Aussenräume können und sollen von Lehrpersonen vielseitig im Unterricht einbezogen werden. Das Unterrichten im Freien ist eine der Zielsetzungen des Lehrplans 21. Der naturnahe Spiel- und Pausenplatz erfüllt daher die doppelte Funktion des freien Spielens und des formalen Lernens. Lehrpersonen verlagern ihren Unterricht teilweise vom Klassenzimmer auf den Pausenplatz. Ein bedarfsgerechter Aussenraum ermöglicht einen anregenden Unterricht und Gruppenarbeiten im Freien. Beim freien Spiel wird das Aussen-schulzimmer zur Zirkusmanege, die Sandkiste zur Baustelle oder der Kletterbaum zum Piratenschiff. In der grossen Pause werden Nischen zum Plaudern und Znüni Essen aufgesucht, Gruppenspiele gespielt und herumgetollt. Spiel- und Pausenplätze sind in verschiedene Zonen und Bereiche unterteilt, welche diese Tätigkeiten und Nutzungen zulassen. Zur Anregung haben Fachpersonen ein digitales pädagogisches Dossier mit zahlreichen Praxisideen zur Nutzung des naturnahen Spiel- und Pausenplatzes im Schulalltag und in der Freizeit erarbeitet. Unsere Partnerorganisationen haben in den Projektschulen mit Weiterbildungen den Wissenstransfer sichergestellt.

Schulen sind mit grossem Engagement dabei

Bis Ende 2022 haben 31 Schulen einen naturnahen Spielplatz realisiert. Davon können rund 9'250 Kinder profitieren. 1'050 Lehr- und Betreuungspersonen haben sich mit grosser Motivation und Engagement am Entstehungsprozess mit ihren Schülerinnen und Schülern beteiligt. Das Projekt wurde bewusst als partizipativer Prozess aufgelegt, was zum einen ein beträchtlicher Aufwand für die Schulen bedeutet, jedoch die Eigenverantwortung und Identifikation mit dem Spielplatz fördert. Die Partizipation war an allen Schulen denn auch ungewöhnlich hoch. In zahlreichen Sitzungen der Projektgruppen, moderiert und unterstützt von unseren Implementierungspartnern, entstanden grossartige Spielräume. Für viele Schulen

←
Roger Federer bei der
Einweihung des Spielplatzes in
Emmen, Juni 2022

war es neu, auch die Bedürfnisse der Kinder abzuholen und sind nun vom Vorgehen überzeugt. Am Ende des partizipativen Prozesses konstatierten viele Schulen, dass ihre Beziehung zur Gemeinde dadurch gestärkt wurde. Langfristig ist dies ein grosser Vorteil für die Schulen, da es auch zukünftige Absprachen für die Pflege oder Nutzung vereinfacht. Diese Beziehungsstärkung war sicher ein Faktor dafür, dass alle Baubewilligungen genehmigt wurden und teilweise ein vereinfachtes Verfahren ausgehandelt werden konnte.

Partizipation führt zu grösserer Wirkung

Besonders hervorzuheben sind die durch den partizipativen Prozess entstandenen Synergien. In den Projektgruppen haben diverse ausserschulische Akteure Einsitz

genommen. Die Gemeinden haben sich mehrheitlich finanziell beteiligt und andere Ressourcen zur Verfügung gestellt. Die meisten Schulen profitieren zudem nebst der Expertise auch von materiellen und/oder personellen Ressourcen der Gemeinde, erhalten materielle Unterstützung vom Werkdienst, Forstamt oder dem Gartenbauer. Aber auch Quartiervereine, Elternräte oder private Unternehmen haben das Projekt mitunterstützt und damit grossen Mehrwert geschaffen.

Wirksamkeit wird wissenschaftlich überprüft

Parallel zur Umsetzung des Projektes hat die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften empirisch überprüft, inwiefern naturnahe Spielplätze qualitativ einen Mehrwert darstellen gegenüber klassischen Spiel-

plätzen. Die Evaluatoren konstatierten, dass die bereits erstellten Spiel- und Pausenplätze für das Quartier und die Schulkinder zu einem Ort des "Gemeinsam-Seins" geworden seien. Für die Kinder sind laut Umfrage hauptsächlich die gestiegene Anzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten ein Gewinn. Beobachtungen vor Ort bestätigten, dass sich die Kinder besser auf dem Pausenplatz verteilen als bei klassischen Spielkomponenten. Sie spielen zudem länger und vielfältiger an den einzelnen Spielgeräten als bei traditionellen Spielkomponenten. 85% der Lehrpersonen und Betreuungspersonen sowie Mitarbeitende der Tagesstrukturen bewerten Aussenraum positiv. Die Lehrkräfte nutzen überwiegend den Aussenraum fürs Unterrichten im Freien. Der Werkzeugkoffer und das pädagogische Dossier wird von 91% als positiv beurteilt. Spannend ist nicht zuletzt die Erkenntnis, dass die Kinder unmittelbar nach der Nutzung des Spielraums

ein sozialeres Verhalten aufweisen und umsichtiger mit der Natur auf dem Schulhaus-Aussenraum umgehen. Mit anderen Worten: es kann als wissenschaftlich bestätigt angesehen werden, dass ein naturnaher Spielplatz einen beträchtlichen Mehrwert gegenüber herkömmlichen Spielplätzen darstellt.

Diese Lektionen wurden gelernt

Die Fristen für die Schulen sollten flexibel genug sein, um sowohl vom Schulbetrieb interne Prozesse wie auch Baubewilligungsverfahren berücksichtigen zu können. Partizipation ist der Schlüssel für ein erfolgreiches Ergebnis. Es hat sich gezeigt, dass eine frühzeitige und gute Beziehung zur Gemeinde die Prozesse beschleunigen. Lokalität ist definitiv als Erfolgsfaktor zu berücksichtigen.



«Der grösste Gewinn ist, dass der Spielplatz zu einem Treffpunkt geworden ist. Es kommen nicht nur Familien, sondern auch lokale Vereine. Das Identitätsgefühl ist sehr stark.»

Ein Gemeindemitglied aus der Romandie

Es lohnt sich, lokale Umsetzungspartner beizuziehen und regionale Firmen für mögliches Sponsoring anzufragen. So kommt es oft zu Sachspenden. Die Zusammensetzung der Projektgruppe ist entscheidend. Es braucht Personen mit Fachexpertise, eine motivierte Projektleitung, die sich der Aufgabe gewachsen fühlt und genügend zeitliche Ressourcen hat sowie eine Vertretung der Gemeinde. Zudem sollten bereits von Anfang an alle wichtigen Akteurinnen und Akteure miteinbezogen und die Zuständigkeiten geklärt werden. Diese Lektionen werden bei der zweiten Runde von 70 Schulen berücksichtigt. Die Ausschreibung ist bereits im Gange.

←
Fertiggestellter Spiel- und Pausenplatz in Spreitenbach



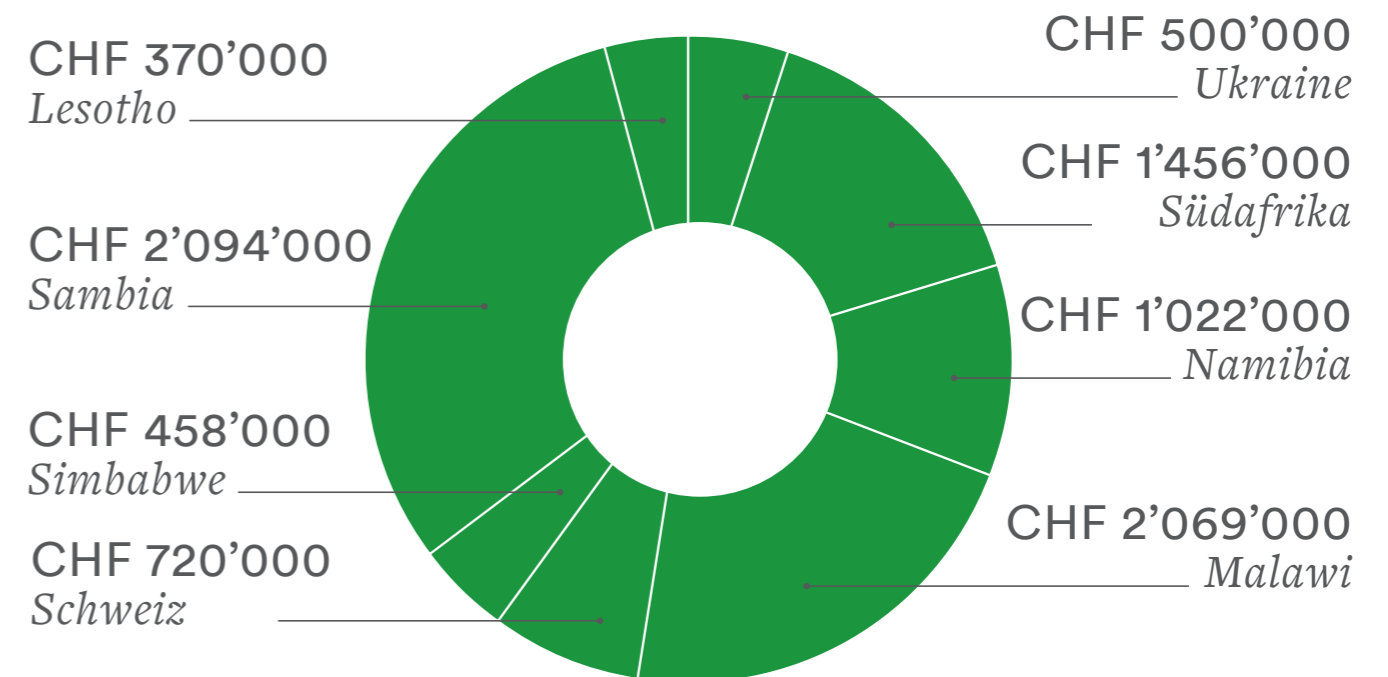
Laufende Vergabungen und Partner 2022

Land	Programm	Partner	Umfang	Laufzeit	Vergabung (CHF)
Lesotho	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	NECDOL, University of Lesotho, College for Education and Training	170 Kindergärten und Schulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2020–2022	550'000 (2020)
				Phase II: 2022–2024	405'000 (2022)
Malawi	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Action Aid Malawi, AECDM, ECD Coalition, Livingstonia Synod	1'700 Kindergärten und 800 Primarschulen 3'000 Mentoren	Phase I: 2020–2022	2'305'000 (2020)
				Phase II: 2022–2024 Zusatzprojekt	3'900'000 (2022) 950'000 (2021)
Namibia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	CAFO, Lifeline/Childline, WAD	1'470 Kindergärten und Vorschulen	Phase I–II: 2018–2020 Phase III: 2021–2024	1'995'000 (2018/2019) 3'330'000 (2021)
Sambia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	ROCS, Saide, ZOCS	1'200 Dorfschulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2019–2021 Phase II: 2021–2024	2'250'000 (2019) 3'605'000 (2020/2021)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Primokiz	RADIX	280 Gemeinden	Phase I: 2016–2020 Phase II: 2021–2024	360'000 (2016) 620'000 (2021)
Schweiz	Schulbereitschaftsprogramm Schweiz: Early Moves	Marie Meierhofer Institut, RADIX, Fachstelle Spielraum, DOJ/AFAJ	Frühmotorische Förderung in allen Lebenswelten der Kinder	2022–2025	1'250'000 (2022)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Pingpong	Aprimo	26 Gemeinden	2019–2024	235'000 (2019)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Naturnahe Spiel- und Pausenplätze	Naturama, RADIX, SILVIVA, ZHAW	100 naturnahe Spielplätze auf Schulhöfen	Phase I: 2020–2022	1'565'000 (2020/2021)
				Phase II: 2022–2025	3'700'000 (2022)
Simbabwe	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Camfed, Child Protection Society, Municipal Development Partnership, Zinecda	905 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2019–2021 Phase II: 2021–2023	2'510'000 (2019/2021) 3'145'000 (2021)
Südafrika	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Molteno, Penreach, Read, Saide	2'000 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase I–II (2018–2023) Phase III: 2023–2025	4'880'000 (2018/2020) 3'600'000 (2022)
Ukraine	Can't Wait to Learn	WarChildHolland	Digitales Lernen für 1.–3. Klässler	Kick-off Finanzierung	500'000 (2022)
	Integration Flüchtlingskinder	Kt. Psychiatrische Dienste Graubünden	Zugang zu Sportvereinen		20'000 (2022)



Kindergärtler geniessen den von der Dorfbevölkerung gebauten Spielplatz in Malawi.

Finanzübersicht für 2022



Einkommensgenerierung

Im letzten Jahr gab die Stiftung mehr aus, als sie einnahm. Zudem kam es leider zu einem negativen Ergebnis aus den Finanzanlagen, von minus 11.65%. Für solch magere Finanzjahre hatte die Roger Federer Foundation genügend Reserve aufgebaut, um vom Stiftungskapital zehren zu können. Als statutarisch verbriefte Verbrauchsstiftung ist die Reduktion des Kapitals jederzeit erlaubt. Dennoch ist es dem Stiftungsrat wichtig, die Relation von Programmausgaben und Kapital ausgewogen zu halten. Sie stehen in einem soliden Verhältnis von 1:2 zueinander. Weiterhin durften wir auf treue und grosszügige Spendepartner zählen wie der Fondation Botnar, der Wyss Foundation, der Postcode Lotterij mit der ausserordentlichen Verdoppelung ihrer Jahresspende, des Roche Employee Action and Charity Trust, der Fondation Alfred & Eugénie Baur, sowie auf vielfältige Unterstützung von Roger Federers Sponsoren Credit Suisse AG, Jura, Lindt, Moët Chandon oder Rolex vertrauen. Ihre Spenden wurden vollumfänglich für die laufenden Programme verwendet.

Programmausgaben

Der Programmaufwand war 2022 nur marginal höher als im letzten Jahr, setzte sich jedoch anders zusammen. Die regulären Ausgaben der Schulbereitschaftsstrategie im südlichen Afrika blieben nahezu gleich. Jedoch dezimierten sich massgeblich die Ausgaben in der Schweiz, da 2022 keine Zahlungen für den Bau der Spielplätze anstanden. Diese werden 2023/24 wieder erfolgen, wenn in der nächsten Finanzierungsrunde die neuen Schulen ausgewählt sind. Die Stiftung tätigte zudem eine einmalige Sonderausgabe für die vom Konflikt betroffenen ukrainischen Kindern, welche derzeit keine Schule besuchen können. Das Engagement liegt ausserhalb unseres geografischen Fokus, deckt sich aber thematisch mit unserem regulären Programm der Schulbereitschaft mit ihrem digitalen, autodidaktischen Ansatz. Zudem hat unser Team Verstärkung im Bereich digitale Kommunikation erhalten, was aber erst 2023 sichtbar die Verwaltungskosten beeinflussen wird. Der sogenannte Overhead bleibt bei tiefen 6.5%.

Bilanz per 31. Dezember 2022 (in CHF)

	2022	2021
Aktiven		
Flüssige Mittel	3'056'601.94	9'859'104.56
Forderungen	12'801.11	21'291.66
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	43'026.30	98'176.45
Aktive Rechnungsabgrenzungen	37'070.52	21'358.87
Total Umlaufvermögen	3'149'499.87	9'999'931.54
Finanzanlagen	15'442'662.64	12'363'590.17
Sachanlagen	6'417.28	8'556.38
Total Anlagevermögen	15'449'079.92	12'372'146.55
Total Aktiven	18'598'579.79	22'372'078.09

Passiven

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13'354.33	79'477.59
Passive Rechnungsabgrenzungen	33'270.00	33'270.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	46'624.33	112'747.59
Zweckgebundene Fonds		
- Engagement Schweiz	799'727.65	0.00
Total Fondskapital	799'727.65	0.00
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- School Readiness Initiative Lesotho	220'475.03	134'173.77
- School Readiness Initiative Malawi	3'059'709.12	1'132'217.38
- School Readiness Initiative Namibia	2'269'800.72	2'413'343.09
- School Readiness Initiative Sambia	1'212'999.99	3'234'191.37
- School Readiness Initiative Schweiz	4'918'903.42	549'525.77
- School Readiness Initiative Simbabwe	1'907'972.35	2'293'859.03
- School Readiness Initiative Südafrika	3'985'915.30	1'743'874.28
- COVID Response	0.00	55'444.45
Total gebundenes Kapital	17'575'775.93	11'556'629.14
Freies Kapital	126'451.88	10'652'701.36
Total Organisationskapital	17'752'227.81	22'259'330.50
Total Passiven	18'598'579.79	22'372'078.09

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, hat die Jahresrechnung 2022 inklusive der abgebildeten Bilanz und Erfolgsrechnung (Seiten 32 und 33) mit einer eingeschränkten Revision geprüft. Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang nach schweizerischem Obligationenrecht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Die Roger Federer Foundation erstellt ausserdem jährlich eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 Standard, welche ebenfalls durch PwC geprüft wird.

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2022 (in CHF)

	2022	2021
Spendenerträge		
Allgemeine freie Spenden	2'201'396.23	1'570'997.94
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	46'762.00	4'147'274.31
- Spenden von Sponsoren	2'059'100.00	1'569'190.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	2'352'999.90	1'986'033.60
- Direkte und indirekte zweckgebundene Spenden Roger Federer	1'500'000.00	1'350'000.00
Total Spendenertrag	8'160'258.13	10'623'495.85
Aufwand		
Projektaufwand		
- School Readiness Initiative Lesotho	364'078.74	236'613.23
- School Readiness Initiative Malawi	2'069'318.26	1'336'034.19
- School Readiness Initiative Namibia	998'052.37	1'038'829.39
- School Readiness Initiative Sambia	2'093'798.38	1'087'171.82
- School Readiness Initiative Schweiz	580'622.35	1'537'737.13
- School Readiness Initiative Simbabwe	457'888.68	1'412'313.47
- School Readiness Initiative Südafrika	1'416'649.85	978'403.61
- Swiss Donations Fund	119'650.00	164'832.89
- COVID Response	56'266.19	284'555.55
- Ukraine Response	520'000.00	0.00
Koordination und Wissensaustausch	399'690.44	222'772.80
Total Projektaufwand	9'076'015.26	8'299'264.08
Total Verwaltungsaufwand	614'080.88	634'523.99
Total Betriebserfolg	-1'529'838.01	1'689'707.78
Finanzerfolg		
- Übriger Finanzaufwand	-17'631.97	-2'744.31
- Zinsertrag	57'798.68	34'174.75
- Dividenden	5'175.00	34'832.20
- Kursgewinne	563'753.97	1'108'918.35
- Kursverluste	-2'786'632.71	-286'662.31
Total Finanzerfolg	-2'177'537.03	888'518.68
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-3'707'375.04	2'578'226.46
Veränderung des Fondskapitals	-799'727.65	257'172.48
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	-4'507'102.69	2'835'398.94
Zuweisung ans freie Kapital	-4'168'400.39	-10'847'057.33
Entnahme vom freien Kapital	14'694'649.87	12'065'000.00
Zuweisung ans gebundene Kapital	-14'694'649.87	-12'065'000.00
Entnahme vom gebundenen Kapital	8'675'503.08	8'011'658.39
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.00	0.00

Meine Geschichte



Chimwemwe Munyenembe,
Studentin aus Malawi

Im Sommer 2022 hat ein Team der Roger Federer Foundation den Kindergarten von Therere besucht. Er gehört zu den ersten, vor zwölf Jahren von der Stiftung unterstützten Institutionen im Rahmen der Frühbildungsinitiative in Malawi. Die Dorfbewölkerung und ihre Chiefs hatten ein tolles Programm für die Besucher zusammengestellt. Nicht nur berichteten die Lehrpersonen und die Kindergartenräte über ihre Arbeit. Sie hatten auch zwei Jugendliche motiviert, ihre Lebensgeschichte mit uns zu teilen. Diejenige von Chimwemwe geht wie folgt:

2011 begann ich, den neu eröffneten Kindergarten in unserem Dorf zu besuchen. Die Lehrpersonen wurden von ActionAid geschult. Sie zeigten meinen Eltern, wie sie mich und meine Geschwister unterstützen können. Meine Mutter und mein Vater halfen uns bei den Hausaufgaben und machten in den Ferien mit uns Unterrichtsaktivitäten. Jeden Tag sorgten sie dafür, dass wir etwas gegessen hatten, bevor wir in den Kindergarten gingen. Nach dem Kindergarten konnte ich gut vorbereitet die Therere Primary School besuchen. Dann besuchte ich die Wenya Secondary School im selben Bezirk.

Ich habe meine Highschool-Ausbildung an der Phwezi Girls Secondary School im Distrikt Rhumpi abgeschlossen. Seit meiner Kindheit inspirieren mich gebildete Menschen. Meine Eltern haben das Gymnasium abgebrochen, deshalb wollte ich schon immer studieren. In einem Jahr besuchten einige beruflich erfolgreiche Frauen unsere Schule, um über ihre Karriere zu sprechen. Das hat mich noch mehr in meinem Entschluss gestärkt, aufs College zu gehen. Meine harte Arbeit hat sich gelohnt: Ich habe bei

meiner Abschlussprüfung durchschnittlich 15 Punkte (80%) erzielt und bin stolz darauf, sagen zu können, dass ich die beste Studentin meines Jahrgangs war.

Ich habe mich für ein Studium der Buchhaltung oder der Krankenpflege beworben. Am Ende wurde ich angenommen, um einen Bachelor of Science in Krankenpflege und Geburtshilfe am Kamuzu College zu studieren. Das hat mich sehr gefreut. Obwohl Buchhalter gut bezahlt werden, weiss ich auch, dass ich nach meinem Abschluss leicht einen Job als Krankenpflegerin finden werde. Das erste Semester an der Universität beginnt im Februar 2023. Ich freue mich auf meine Zeit in der Hauptstadt Lilongwe, auch wenn dies weit weg von meiner Familie ist. Es beginnt ein neues Kapitel meines Lebens.

Mein Bruder Mphatso, der dieses Jahr ebenfalls an der Universität angenommen wurde, um den Bachelor of Science in Computer- und Sicherheitssystemen zu studieren, konnte ebenfalls den Dorfkindergarten besuchen. Ich glaube fest daran, dass diese Jahre uns zu einer erfolgreichen Berufskarriere verhelfen werden.

Kontakt

Roger Federer Foundation
Wiesenstrasse 9
CH-8008 Zürich

www.rogerfedererfoundation.org
foundation@rogerfederer.com

 @rogerfedererfdn
 @rogerfederer.foundation
 @rogerfederer.foundation
 Roger Federer Foundation

Spenden

Credit Suisse Paradeplatz 8
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:
Roger Federer Foundation
Zehntenfreistrasse 22
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto
0835-1203303-51 | BC: 4835
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



www.rogerfedererfoundation.org